FÖRDERVEREIN
KLIMASCHUTZAGENTUR
REGION HANNOVER E.V.

Ausgabe 2 I 2020

aktiv für den Klimaschutz

Informationen aus dem Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e.V.

Foto: izwo außen Perspektive

Immobiliengesellschaft hanova

enercity-Neubau mit innovativem Gebäudekonzept

Mit der hannoverschen Immobiliengesellschaft hanova hat enercity jetzt einen verlässlichen Vertragspartner für den Neubau seiner Konzernzentrale an der Glocksee in Hannover gewinnen können. „Ich freue mich, dass unser Unternehmen aus der europaweiten Ausschreibung als Sieger hervorgegangen ist", sagte hanova-Geschäftsführer Karsten Klaus anlässlich der Vertragsunterzeichnung am 30. April. Das zeige, dass man hervorragend aufgestellt sei und sich auch im internationalen Vergleich behaupten könne. Des Weiteren freue er sich auf die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit enercity bei der Erstellung dieses innovativen Gebäudes. Für das Neubauprojekt erwarten die Projektpartner Kosten in Höhe von rund 80 bis 90 Millionen Euro. Der Baubeginn soll im Herbst 2020 sein, die Baufertigstellung ist für Herbst 2022 geplant.

Parallel zur Investorensuche wurde die Baugrube fertiggestellt. Den Entwurf des Gebäudes hat enercity nach einem internationalen städtebaulichen Architekturwettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Planungsbüro haascookzemmrich STUDIO2050 entwickelt (siehe Visualisierung oben). Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Fortschritt und ein einladendes, offenes Ambiente werden die neue enercity-Zentrale ausmachen, heißt es.

> Mehr auf Seite 2

Nachgefragt

bei Heike Böhmer, Direktorin des IFB e.V. und Vorstandsmitglied des Fördervereins der Klimaschutzagentur Region Hannover.

> Seite 5

Fortsetzung von Seite 1

Passivhausstandard mit aktiver Energieversorgung

Der Neubau wird den Passivhausstandard erfüllen, ihn ergänzen technisch wie auch wirtschaftlich sinnvolle Komponenten zur aktiven Energieerzeugung.

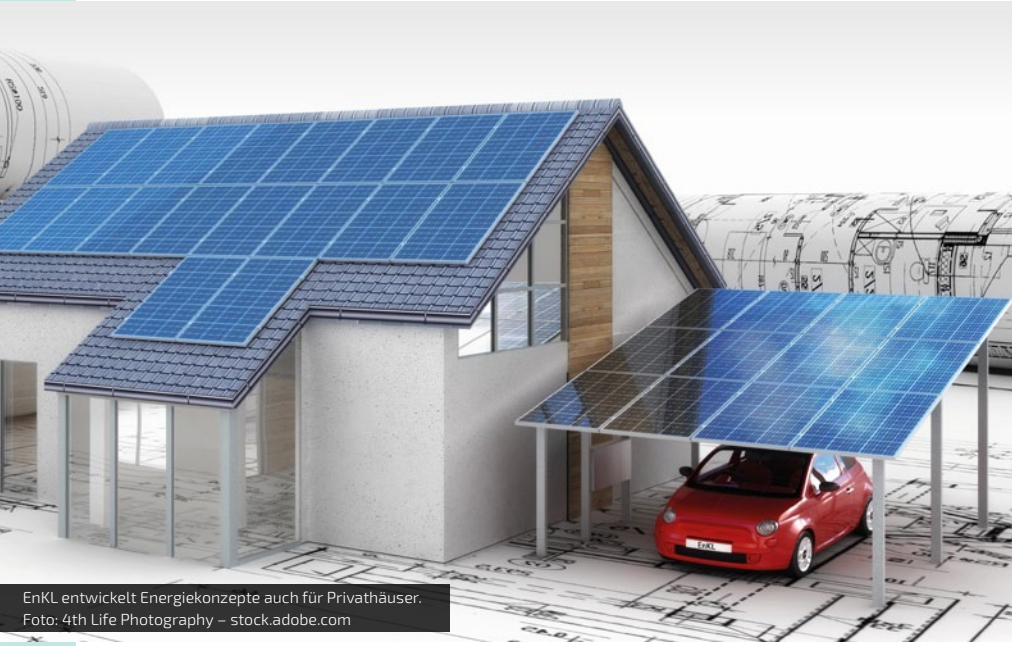
So tragen Anlagen für oberflächennahe Geothermie mit Wärmepumpen oder Photovoltaik zur Energieversorgung des Bürogebäudes bei. Eine moderne Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge sorgt für klimaschonende Mobilität. Gründachkomponenten fördern ein besseres Raum- wie auch Stadtklima.

„Die neue enercity-Zentrale mit einer Bruttogeschossfläche von rund 20.000 Quadratmetern wird Raum für 650 PC-Arbeitsplätze und ausreichend Platz für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten. Darüber hinaus wird der Neubau unseren Wandel vom klassischen Energieversorger zum kunden- und zukunftsorientierten Dienstleister der Energiewelt von morgen verkörpern. Kurze Wege, viel Raum für Ideen und gemeinsames Arbeiten – die innovativ angelegte Immobilie bietet eine gute Basis für einen modernen und inspirierenden Arbeitsort", blickt enercity-Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor Kai-Uwe Weitz in die Zukunft.

www.hanova.de und www.enercity.de

EnKL GmbH

Intelligente Energielösungen aus einer Hand



EnKL entwickelt Energiekonzepte auch für Privathäuser.
Foto: 4th Life Photography – stock.adobe.com

Die EnKL GmbH entwickelt und setzt Energiekonzepte für ihre Kunden um. Von der Energieerzeugung und dem Energiehandel bis hin zur Anlagenerrichtung deckt das Unternehmen ein umfassendes Portfolio ab – mit dem Fokus auf erneuerbaren Energien.

Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen werden bedient, wie zum Beispiel aus Handel, Industrie, Gastronomie, Kultur, Lager und Logistik, oder aus dem Bereich privater und gewerblicher Immobilien. Bereits heute erzeugt die EnKL beispielsweise mit eigenen Photovoltaik-Großanlagen und Blockheizkraftwerken mehr als 18.000.000 Kilowattstunden (kWh) umweltfreundlichen Strom pro Jahr und könnte so mehr als 10.000 Haushalte mit Energie versorgen. Hinzu kommen 88 Ladepunkte für E-Autos, die errichtet wurden.

Als mittelständisches Unternehmen mit Sitz im westfälischen Münster ist die EnKL ein Teil der RATIO-Unternehmensgruppe und profitiert nach eigenen Angaben von etablierten, verlässlichen Strukturen sowie starken regionalen Wurzeln. Durch die Erweiterung des Kerngeschäfts um die Planung und Errichtung von PV-Anlagen konnte nun mit den Mitarbeitenden der hannoverschen Firma AS Projekte GmbH, einem langjährigen Mitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur, im Frühjahr 2020 ein Zweitsitz in Hannover etabliert werden. Mit dem ehemaligen AS-Projektteam wird auf eine Partnerschaft aufgebaut, die sich schon seit Jahren erfolgreich bewährt hat. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens als auch des Leistungsspektrums wird mit der Firmenphilosophie gelebt: Intelligent. Effizient. Zukunftsweisend. Mit Know-how und viel Herz.

Der Übergang zur nachhaltigen Energieversorgung in Deutschland ist laut EnKL notwendig, ebenso wie der Klimaschutz. Daher hat sich das Unternehmen entschieden, die Zertifizierung für Umweltmanagement nach ISO 14001 zu beantragen und ist deshalb nun auch dem Förderverein der Klimaschutzagentur beigetreten.

Neues Mitglied im Förderverein

Kontakt

EnKL GmbH
Egbert-Snoek-Straße 1
48155 Münster

Tel.: 0251 696363
E-Mail: info@enkl.de
www.enkl-energie.de

Energie- und Umweltzentrum am Deister

Sporthalle wird zum Seminarraum

Improvisationsvermögen ist angesichts der Corona-Pandemie beim Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]) gefragt. Dort gibt es regelmäßig Seminare und Schulungen mit einem hohen Anteil an praktischen Übungen – und die lassen sich nur schwer via Internet absolvieren. Was also tun? Ganz einfach: Transporter mieten, Tische und Stühle aus dem Schulungsraum einladen und am anderen Ende von Springe in der Sporthalle des Landheims der Tellkampfschule Hannover aufbauen.

(Platz-)Not macht erfinderisch: Für praktische Übungen bot diese Sporthalle genügend Raum. Foto: e.u.[z.]

So konnte das für Juni terminierte Modul des Zertifikatslehrgangs zum „Sachverständigen für hygrothermische Bauphysik" mit mehr als 20 Teilnehmenden doch noch wie geplant stattfinden. Für alle, die derzeit nicht reisen dürfen, wurde die gesamte Schulung über eine Kamera und entsprechende Konferenzsoftware live via Internet übertragen. Keine leichte Aufgabe angesichts der Akustik einer Sporthalle. Darüber hinaus stand ein Referent permanent bereit, die per Chat eingereichten Fragen der betreffenden Personen zu beantworten und die praktischen Übungen telefonisch zu begleiten.

Für Seminare mit maximal 15 Personen bietet das Passivhaus-Schulungsgebäude philbus[21] des e.u.[z.] genügend Platz, um den geforderten Mindestabstand einzuhalten.

www.e-u-z.de

Stiebel Eltron GmbH

Online-Offensive

Der Haustechnikexperte Stiebel Eltron hat sein Online-Seminarprogramm massiv aufgestockt und seit Januar 2020 weltweit 4.300 Teilnehmende online geschult. Rund um die Kernthemen Heizungswärmepumpe, Lüftungstechnik, Trinkwassererwärmung, Produktinformationen und Verkauf sowie Kommunikation bietet das Unternehmen eine Reihe kostenloser digitaler Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. „Besonders beliebt sind unsere Web-Seminare zu den Themen Förderung, Sanieren mit der Wärmepumpe und den Neuheiten 2020", berichtet Frank Röder, Leiter des Schulungswesens bei Stiebel Eltron. „Wir freuen uns sehr, dass unser digitales Angebot so gut ankommt. Das Online-Schulungsangebot wird kontinuierlich weiter ausgebaut."

Die Übersicht aller Web-Seminare und eine Anmeldemöglichkeit gibt es hier:

www.stiebel-eltron.de/webinare

Umweltzentrum Hannover

Kreativität in der Coronakrise (1)

Die Auswirkungen der Corona-Einschränkungen stellen das Umweltzentrum Hannover vor echte Herausforderungen. Es ist in zahlreiche Projekte eingebunden, in deren Rahmen Veranstaltungen und Workshops vor Ort durchgeführt werden. „Waren wir anfangs noch hoffnungsfroh, dass nach Ostern alle aus dem Homeoffice zurückkehren und vielleicht wieder ‚normal' mit der Veranstaltungsorganisation loslegen können, so hat sich schnell gezeigt, dass in diesem Jahr alles anders sein wird", sagt Heike Hanisch, Geschäftsführerin des Umweltzentrums Hannover. „In Rücksprache mit den jeweiligen Projektmittelgebern und Projektpartnern haben wir unser Angebot in kürzester Zeit digitalisiert, um den Menschen vor Ort weiterhin Angebote machen zu können."

So wurde für das Nachbarschaftsprojekt „Statt kaufen", bei dem diverse Workshops im Wohnquartier Kronsberg geplant waren, zum Online-Angebot. „Auf unserem neu eröffneten YouTube-Kanal erscheinen nun regelmäßig Videos zu den Themenbereichen Upcycling, Zero Waste, Minimalismus sowie zu nachhaltigem Konsum", sagt Hanisch. Zudem gibt es jetzt einen Instagram-Account mit Upcycling-Anleitungen, Tipps und Hintergrundwissen rund um Nachhaltigkeit. Auch ein digitales Statt-kaufen-Quiz wurde entwickelt.

Eine besondere Herausforderung sei es gewesen, in kürzester Zeit aus der Veranstaltung „StadtMensch&FahrRad", die eigentlich die Eröffnung des Stadtradel-Wettbewerbs begleitet, aus dem Homeoffice heraus ein Online-Angebot zu entwickeln. „Das ist uns in einem Kraftakt durch Unterstützung der Region Hannover mit der Internetseite umsteigenaufsteigen.de gelungen", berichtet Hanisch.

Am wenigsten betroffen war das Projekt „Außenstelle Natur", wo sich in der Regel

Geschäftsführerin Heike Hanisch. Foto: Umweltzentrum Hannover

nur zwei Menschen (Unternehmer und Berater bzw. Beraterin) treffen und es coronabedingt nur eine kleine Beratungspause gab. Über das Projekt ergab sich zudem eine Kooperation mit der Klimaschutzagentur und dem enercity-Fonds proKlima. In deren Online-Vortragsreihe zum Projekt e.coBizz stellte das Umweltzentrum am 22. Juli seine Angebote für naturnahe Firmengelände vor. Projekte mit Schulen wie „Clever kochen fürs Klima" dagegen mussten abrupt abgebrochen werden. Wann solche externen Angebote in Schulen überhaupt wieder stattfinden können, sei weiter ungewiss.

www.umweltzentrum-hannover.de

Umweltdruckhaus Hannover

Kreativität in der Coronakrise (2)

Mit einer Aktion der Solidarität hat Thomas Rätzke vom Umweltdruckhaus Hannover auf die Ladenschließungen zu Beginn der Pandemie reagiert. Er machte den betroffenen Geschäftsinhabern in Stadt und Region Hannover folgendes Angebot: Jedes Geschäft oder jeder Betrieb erhält einmalig je 200 gedruckte Gutscheine als Geschenk. Stammkunden konnten die Gutscheine kaufen und damit die von der vorübergehenden Schließung betroffenen Unternehmen unterstützen.

In der Zeit des Lockdowns bekam auch das Umweltdruckhaus erhebliche Umsatzeinbrüche zu spüren. Das in Langenhagen ansässige Unternehmen mit rund 40 Beschäftigten musste auf ein rund 30 bis 40 Prozent geringeres Auftragsvolumen reagieren und rund 50 Prozent der Belegschaft in Kurzarbeit schicken. „Gut, dass jeder Mitarbeiter zwei bis drei Positionen im Unternehmen einnehmen kann. So konnten wir die Produktion aufrechterhalten", erklärt Rätzke, dem auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Strukturen, Prozesse und ökologisch saubere Systeme wichtig sind. So entstand in der Coronazeit auch diese Idee: „Wir produzieren unser Material zum Verpacken von Paketen jetzt selbst, indem wir alte Umverpackungen im Betrieb schreddern und damit Luftpolsterfolie, Verpackungschips oder Ähnliches einsparen", sagt Rätzke. Die dafür nötige Maschine hat er „bewusst" gebraucht gekauft. Nun müsse er nur noch maximal 20 Prozent Verpackungsmaterial einkaufen, eine echte Win-win-Situation mit Blick auf Kosten und Klima. Außerdem falle so erheblich weniger Abfall an. Was das Unternehmen sonst noch zu bieten hat: Klimaneutralität, 100 Prozent Ökostrom, E-Ladestation und E-Fahrzeuge, Photovoltaikanlage – und natürlich Green Printing.

Thomas Rätzke mit Mitarbeiterin Emylu Skorzinski. Foto: Umweltdruckhaus

www.umweltdruckhaus.de

Volksbank eG, Hildesheim – Lehrte – Pattensen

Einsatz für nachhaltige Energieversorgung

Die Volksbank eG, Hildesheim – Lehrte – Pattensen, ist eine genossenschaftliche Universalbank mit regionaler Ausrichtung. Die Förderung der Mitglieder und die Stärkung der Region sind Grundprinzipien ihres genossenschaftlichen Geschäftsmodells – genauso wie ihr Engagement für soziale Projekte vor Ort. Mit der 2010 gegründeten Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde engagiert sich die Volksbank für eine nachhaltige und dezentrale Stromversorgung und setzt dabei auf erneuerbare Energien. Durch den Erwerb von Geschäftsanteilen an der Energiegenossenschaft können auch Bürgerinnen und Bürger der Region die umweltfreundliche Energiegewinnung unterstützen. Darüber hinaus fördert die Volksbank weitere Energiegenossenschaften in ihrem Geschäftsgebiet und ist seit 2009 Partnerin des Energieberatungszentrums Hildesheim.

V.l.: Reiner Lockhausen (Vorstand), Volker Böckmann (Vorstand), Henning Deneke-Jöhrens (Vorstandsvorsitzender). Foto: Volksbank e.G.

Das Gebäude der Volksbank in Hildesheim. Foto: Volksbank e.G.

Nachhaltige Energieversorgung spielt auch bei dem aktuellen Bauprojekt Masch-Höfe in der Stadt Sehnde eine wichtige Rolle. Neben barrierefreien Mietwohnungen mit modernstem technischen Komfort zeichnet sich dieses Projekt durch Car- und Bike-Sharing-Angebote sowie installierte Ladesäulen für E-Mobilität aus. Auch bei der Sanierung und dem Umbau eigener Gebäude setzt die Bank auf umweltfreundliche und innovative Technik.

Schon seit einigen Jahren ist der Volksbank das Thema E-Mobilität wichtig. Auf dem Kundenparkplatz der Hauptstelle in Hildesheim, Kennedydamm 10, steht bereits seit längerer Zeit eine Ladesäule für E-Fahrzeuge bereit. Mit der Mitgliedschaft im Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover zeigt die Volksbank, wie wichtig ihr das Thema Klimaschutz ist.

Neues Mitglied im Förderverein

Kontakt

Volksbank eG,
Hildesheim – Lehrte – Pattensen
Kennedydamm 10
31134 Hildesheim

Tel.: 05121 166-0
E-Mail: @vb-eg.de
www.vb-eg.de

Nachgefragt

Dem aktuellen Bauschadenbericht des Instituts für Bauforschung (IFB) in Hannover zufolge ist die Planungs- und Bauqualität in Deutschland zwar grundsätzlich gut, doch es besteht noch reichlich Potenzial für Verbesserungen. Wo liegen die Stellschrauben zur weiteren Qualitätsverbesserung? Dazu befragte „aktiv" Heike Böhmer. Sie ist geschäftsführende Direktorin des IFB und Vorstandsmitglied im Förderverein der Klimaschutzagentur.

Heike Böhmer. Foto: Wehowsky

> Wie ist es derzeit um unsere Bauqualität bestellt?

Für unsere aktuelle Schadensanalyse haben wir 55.000 Datensätze ausgewertet. Danach sind die Gesamtschadenszahlen – trotz des großen Bauvolumens, das aktuell zu bewältigen ist – zwar gesunken, doch die Schadenskosten steigen. Die Regulierung eines Bauschadens verursacht offenbar immer höhere Kosten, denn moderne Gebäude werden komplexer und damit auch die Bauschäden.

> Mit welchen präventiven Maßnahmen sind Baufehler oder -mängel vermeidbar?

Mit einer guten Fachkompetenz und Kommunikation aller am Bau Beteiligten lassen sich Mängel verhindern oder im Rahmen von Qualitätskontrollen frühzeitig entdecken, sodass das Ausmaß der Schäden und die Kosten für deren Beseitigung reduziert werden können. Wichtig sind die klare Aufteilung von Verantwortlichkeiten von Anfang an sowie ein detailliertes Wissen über alle Prozessabläufe und die technischen und logistischen Zusammenhänge. Die Stellschrauben für gute Qualität beim Planen und Bauen sind kurz gesagt: Kompetenz, Verantwortung und Sorgfalt.

> Kann der Einsatz moderner Technik bzw. Methoden helfen?

Digitale Technik hilft, so einfach und effizient wie möglich zu planen. So ermöglicht etwa die BIM-Methodik (Building Information Modeling) eine durchgängige Planung von der Idee über die Realisierung, Qualitätskontrolle bis hin zur Bewirtschaftung des Gebäudes über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Wenn diese Art zu bauen verstärkt zu mängelfreien und qualitativ hochwertigen Gebäuden führt, ist das nachhaltig, schont Ressourcen und dient damit auch dem Klimaschutz.

> Bundesdeutsches Ziel ist es, bis 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen. Sind wir da auf dem richtigen Weg?

Es ist heute relativ einfach, einen Neubau zu erstellen, der mit ganz wenig Energie auskommt, ohne dass überbordend mehr investiert werden muss. Im Bestand stehen wir aber vor riesigen Herausforderungen – trotz der derzeit guten Fördermöglichkeiten und Steuererleichterungen für energetische Modernisierungen. Gute Beratung, planerische Begleitung und Qualitätskontrollen während des Bauprozesses sind unerlässlich, damit sich vor allem private Bauherren in ihren Entscheidungen sicher fühlen und sie Sanierungen in größerer Zahl umsetzen.

Gemeindewerke Wedemark

E-Mobilität – aber mit sauberem Strom

Beim Ausbau der Elektromobilität kommt der privaten Ladeinfrastruktur ein großer Stellenwert zu. Denn Erhebungen zufolge laden 80 Prozent der Fahrerinnen und Fahrer ihr Elektrofahrzeug zu Hause auf. „Elektrofahrzeuge sind so sauber wie der Strom, mit dem sie fahren", stellt Ralf Grewecke, Energieberater der Gemeindewerke Wedemark klar. Nur wer ein Elektrofahrzeug mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen lädt, fährt mit einer sauberen Energiebilanz ohne den Ausstoß von CO_2 und Schadstoffen und schont fossile Ressourcen.

Beraten Privatleute zum Förderprogramm für Ladestationen für E-Mobile: Ralf Grewecke und Mareike Oertel. Foto: Gemeindewerke Wedemark

„Deshalb haben wir die Förderrichtlinie der Gemeindewerke Wedemark erweitert und fördern zukünftig auch die Bereitstellung privater Ladestationen mit bis zu 500 Euro je Station", erklärt Grewecke. „Wir übernehmen jedoch höchstens bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten einer betriebsfähigen Ladestation pro Wohngebäude und Haushalt im Gemeindegebiet", ergänzt der Energieberater. Fördervoraussetzung sei dann auch, dass Fahrzeuge über die Ladestation nur mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt würden, also aus einer eigenen Photovoltaikanlage oder durch den Bezug von Ökostrom. Eine Liste solcher Lademöglichkeiten kann von den Gemeindewerken zur Verfügung gestellt werden.
So wollen Mareike Oertel als Klimaschutzmanagerin der Gemeinde und Ralf Grewecke von den Gemeindewerken die Elektromobilität in der Wedemark attraktiver machen.

www.gemeindewerke-wedemark.de

aha Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover

E-Kehrmaschine reinigt leise

Eine neue Elektro-Kehrmaschine hat seit Kurzem die aha Abfallwirtschaft Region Hannover im Einsatz. Die „CityCat2020ev“ sorgt nun in Hannovers Innenstadt auf geräusch- und emissionsarme Weise für saubere Straßen. „Die Lithium-Ionen-Batterie liefert genügend Strom für acht Stunden Einsatz.

Emissionsarm und leise: Die neue E-Kehrmaschine im Einsatz. Foto: aha

Auf lange Sicht kann sie durch geringere Wartungs- und Reparaturkosten sogar kostengünstiger als Fahrzeuge mit einem Verbrennungsmotor sein“, erläutert der Leiter der Stadtreinigung Hannover, Mathias Quast, für den die E-Kehrmaschine eine wichtige Maßnahme im Rahmen der „Hannover sauber!“-Kampagne ist.

Auch Hannovers Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette freut sich: „Die elektrische Kehrmaschine ist ein wichtiges Signal für eine zeitgemäße und umweltfreundliche Stadtreinigung. Damit wird ein weiterer Schritt zur Umsetzung unserer Elektromobilitätsstrategie gemacht.“

Die E-Kehrmaschine wurde im Rahmen der Förderrichtlinie Elektromobilität des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur mit 128.000 Euro gefördert.

www.aha-region.de

Die Mitglieder des Fördervereins

Impressum
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Herausgeber:
Förderverein der Klimaschutzagentur Region Hannover e. V.

Vorsitzender:
Sven Scriba
c/o Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG, Hildesheimer Str. 89, 30169 Hannover, Tel. 0511.980 960
www.klimaschutzagentur.de

Redaktion:
Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover
Karen Roske (Mitarbeit)

Gestaltung:
www.mittemai.de, Hannover